

# Schlafen wie in der Mongolei



am. Altes Land. Ein Haus aus Holzstangen, Schafsfilz, Pferdehaar und Kamelleder - das Ehepaar Dinglinger hat in seinem Garten eine fürs Alte Land eher ungewöhnliche Behausung aufgebaut: eine mongolische Jurte. Diese bieten die Dinglingers auch Urlaubern zur Übernachtung an. Seite 10

## Ein Stück Mongolei im Alten Land

Volkmar Dinglinger erfüllt sich Traum mit mongolischer Jurte im Garten / Exotisches Gästehaus ist auch mietbar

am. Hollern-Twielenfleth. Es gibt einige Regeln, die es zu beachten gibt, wenn man eine mongolische Jurte betreten will: mit dem rechten Fuß zuerst eintreten, nicht auf der Schwelle stehen und nicht zwischen den Mittelbalken hindurchgehen. Aurora und Volkmar Dinglinger achten darauf und geben diesen kleinen Einblick in die mongolische Kultur auch mit einem Augenzwinkern an ihre Gäste weiter.

Vor sechs Jahren hat das Ehepaar eine original mongolische Jurte ins Alte Land importiert. Hier haben sie die zeltähnliche Unterkunft in ihrem Garten aufgebaut. Seitdem kann jeder, der will, den Geruch von Schafsfilz, Pferdehaar und Kamelleder beim Schlafen einatmen. In diesem Jahr steht die beheizte Jurte in Hollern-Twielenfleth Besuchern zum ersten Mal auch an den kalten Tagen offen.

Frieren dürfte dabei aber keiner, denn die Schafsfilzschicht in der Jurte isoliert gut. „In der Mongolei wird es bis zu minus 45 Grad Celsius kalt“, sagt Aurora Dinglinger. Dort ist die Jurte oder auch Ger genannt die traditionelle Behausung der Nomaden. Alle Elemente sind gesteckt oder gebunden. Der Aufbau dauert zwei, der Abbau nur eine Stunde.

Aurora Dinglinger stammt aus der Mongolei. Sie hat ihren Mann im Jahr 2000 kennengelernt, als dieser dort beruflich tätig war. Als sie kurze Zeit



Volkmar und Aurora Dinglinger verbringen viel Zeit in ihrer Jurte



Die Jurte wird auch an interessierte Gäste vermietet

später ihr Studium in Deutschland begann, fanden die beiden zueinander. Der große Wunsch nach einer eigenen Jurte stammt

aber von Volkmar Dinglinger. Er erfüllte sich damit einen Traum. So nah am Original wie möglich, mit Seilen aus Pferdehaar und von mongolischen Familienunternehmen gefertigt, das war ihm wichtig. „Er war im vergangenen Leben bestimmt auch ein Mongole“, ist seine Frau überzeugt.

Als ihre Eltern in der Mongolei erfuhren, dass ihr Schwiegersohn sich eine Jurte wünscht, beschlossen sie - der Tradition entsprechend -, ihm eine Jurte zu schenken.

Nach und nach haben sich die

Dinglingers ihre neue kleine Unterkunft eingerichtet. Die bunt bemalten Möbel und die Naturmaterialien sorgen für eine heimelige und gemütliche Atmosphäre, auch wenn es draußen stürmt und schneit.

Für Volkmar Dinglinger ist die Jurte ein Ort der Ruhe, den er mit seiner Familie oft nutzt. Die Idee, die Unterkunft auch an Gäste zu vermieten hatte er erst später. Interessenten gibt es aber genug. „Die Gäste kommen aus aller Welt, aus China und dem Irak“, sagt Dinglinger, „und genießen die besondere Atmosphäre.“